

In Kongo regiert die Korruption

Der Journalist und ehemalige «Tagesschau»-Moderator Hansjörg Enz sprach an der Volkshochschule Weinfelden über seinen zweijährigen Arbeitseinsatz in Afrika.

RUDOLF STEINER

WEINFELDEN. Bukavu, eine Stadt in der Provinz Südkivu, werde als Cannes des Kongos bezeichnet und könnte das Paradies sein, sagte Hansjörg Enz in seinem Referat an der Volkshochschule Weinfelden vom Montagabend im BBZ. «Aber nach meiner Erfahrung ist es eher die Hölle.» Enz war zwei Jahre für die internationale Entwicklungshilfeorganisation Eirene als Journalistenausbildner in Kongo tätig.

Bürgerkrieg und Korruption

Die Demokratische Republik Kongo ist fast 60mal grösser als die Schweiz und zählt etwa 70 Millionen Einwohner. Bis 1960 war das rohstoffreiche Land belgische Kolonie und wurde dann in die Unabhängigkeit entlassen. Seither erschüttern Bürgerkriege, Machtkämpfe und Korruption das Land am Äquator. «Die Belgier haben vor 50 Jahren alles mitgenommen, selbst die Betriebsanleitungen für die Maschinen. Sie haben ein unregierbares Land hinterlassen», so Enz. Als er 2008 nach Bukavu kam,

arbeiteten die Journalisten des unabhängigen Radios Maendeleo mit einfachsten Mitteln.

Hilfe für Radio und Schule

Dank Unterstützung aus der Schweiz – Laptops und Kameras von Radio und Fernsehen DRS –

schaffte der Radiosender den Anschluss ans Informatikzeitalter. Neben der Ausbildung der einheimischen Journalisten unterstützt der Verein Maendeleo von Hansjörg Enz den Aufbau einer Primarschule in Ikoma. Innerhalb kurzer Zeit konnte ein neues Gebäude für

250 Schüler gebaut werden. In der Diskussion wurde Enz nach dem Sinn der Entwicklungshilfe gefragt. Seine Antwort war selbstkritisch: «Es ist möglich, dass durch unsere Entwicklungshilfe die korrupte Regierung in ihrer Passivität noch gestärkt wird.»



Bild: Rudolf Steiner

Hansjörg Enz bildete in Kongo Journalisten aus.

PERSON

Hansjörg Enz

Hansjörg Enz verbrachte seine Kindheit und Jugendjahre in Weinfelden. Nach der Ausbildung zum Primar- und Sekundarlehrer arbeitete er für Radio Aktuell, Radio DRS und als «Tagesschau»-Moderator für das Schweizer Fernsehen. Momentan ist Enz als Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften tätig. Von 2008 bis 2010 wirkte er für die internationale Entwicklungshilfeorganisation Eirene als Journalistenausbildner in der Provinz Südkivu in der Demokratischen Republik Kongo.

In Kongo regiert die Korruption

Der Journalist und ehemalige «Tagesschau»-Moderator Hansjörg Enz sprach an der Volkshochschule Weinfelden über seinen zweijährigen Arbeitseinsatz in Afrika.

RUDOLF STEINER

WEINFELDEN. Bukavu, eine Stadt in der Provinz Südkivu, werde als Cannes des Kongos bezeichnet und könnte das Paradies sein, sagte Hansjörg Enz in seinem Referat an der Volkshochschule Weinfelden vom Montagabend im BBZ. «Aber nach meiner Erfahrung ist es eher die Hölle.» Enz war zwei Jahre für die internationale Entwicklungshilfeorganisation Eirene als Journalistenausbildner in Kongo tätig.

Bürgerkrieg und Korruption

Die Demokratische Republik Kongo ist fast 60mal grösser als die Schweiz und zählt etwa 70 Millionen Einwohner. Bis 1960 war das rohstoffreiche Land belgische Kolonie und wurde dann in die Unabhängigkeit entlassen. Seither erschüttern Bürgerkriege, Machtkämpfe und Korruption das Land am Äquator. «Die Belgier haben vor 50 Jahren alles mitgenommen, selbst die Betriebsanleitungen für die Maschinen. Sie haben ein unregierbares Land hinterlassen», so Enz. Als er 2008 nach Bukavu kam,

arbeiteten die Journalisten des unabhängigen Radios Maendeleo mit einfachsten Mitteln.

Hilfe für Radio und Schule

Dank Unterstützung aus der Schweiz – Laptops und Kameras von Radio und Fernsehen DRS –

schaffte der Radiosender den Anschluss ans Informatikzeitalter. Neben der Ausbildung der einheimischen Journalisten unterstützt der Verein Maendeleo von Hansjörg Enz den Aufbau einer Primarschule in Ikoma. Innerhalb kurzer Zeit konnte ein neues Gebäude für

250 Schüler gebaut werden. In der Diskussion wurde Enz nach dem Sinn der Entwicklungshilfe gefragt. Seine Antwort war selbstkritisch: «Es ist möglich, dass durch unsere Entwicklungshilfe die korrupte Regierung in ihrer Passivität noch gestärkt wird.»



Bild: Rudolf Steiner

Hansjörg Enz bildete in Kongo Journalisten aus.

PERSON

Hansjörg Enz

Hansjörg Enz verbrachte seine Kindheit und Jugendjahre in Weinfelden. Nach der Ausbildung zum Primar- und Sekundarlehrer arbeitete er für Radio Aktuell, Radio DRS und als «Tagesschau»-Moderator für das Schweizer Fernsehen. Momentan ist Enz als Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften tätig. Von 2008 bis 2010 wirkte er für die internationale Entwicklungshilfeorganisation Eirene als Journalistenausbildner in der Provinz Südkivu in der Demokratischen Republik Kongo.